

Vorlage der Kirchenleitung an die Landessynode

**Zeitplan und Kriterien für
die Auswahl einer Nachfolgesoftware von MACH c/s
für das Rechnungswesen**

A

BESCHLUSSANTRAG

Das Vorgehen und die Zusammenstellung der Anforderungen für die Auswahl einer Nachfolgesoftware von MACH c/s im Rechnungswesen wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

B

BEGRÜNDUNG

Mit dem Abschlussbericht zum NKF-Einführungsprojekt (Landessynode 2016 Drucksache 23) wurde im Ausblick ein Rahmen für die Suche nach einer Nachfolgesoftware der bestehenden Datenverarbeitungssysteme für die Finanzbuchhaltung abgesteckt. Als zentrale Aspekte sind darin beschrieben, bestehende Defizite zu identifizieren und Kernprozesse der Finanzbuchhaltung aufzunehmen, um hieraus ein Lastenheft für die Auswahl geeigneter Anbieter zu erstellen. Für den Vollzug eines Systemwechsels wird im Synodenbericht der 31.12.2019 als zeitlicher Horizont avisiert.

Mit Beschluss vom 22.4.2016 hat die Kirchenleitung diese Planung konkretisiert und den Auftrag erteilt der Landessynode 2017 einen Zwischenbericht über den Stand des Auswahlprozesses zu geben. Dieser liegt hiermit vor.

Unterstützt durch die GEBRA Unternehmensberatung, Aachen, die unabhängig von Softwareanbietern Beratungsleistungen erbringt, ist auf Basis des Beschlusses ein Projektplan für die Suche nach einem Nachfolgesystem für die derzeit im Bereich des Finanzwesens eingesetzten Systeme MACH c/s, MACH Web Info sowie Web-Vorsystem entwickelt worden. Dieser sieht folgende Schritte vor:

- Ist-Analyse (Prozesse und Systemdefizite)
- Erstellung eines Lastenhefts
- Marktrecherche
- Ausschreibung
- Anbieterpräsentationen und Teststellung
- Vertragsverhandlungen

Der Systemwechsel schließt sich hieran im Rahmen eines eigenen Software-Einführungsprojektes an.

Die Ist-Analyse ist inzwischen erfolgt. Dazu wurden zu den unterschiedlichen Systemdimensionen Workshops in Arbeitsgruppen zu den Themen Finanzbuchhaltung, Haushalt und Controlling, Strukturen und Berechtigungen sowie Schnittstellen durchgeführt. Zudem hat das NKF-Team Erfahrungen und Problemstellungen aus allen Arbeitsbereichen auf der Basis der von Benutzerinnen und Benutzern gestellten Supportanfragen eingebracht. Insgesamt fanden 15 Workshops in verschiedenen Teilen der Landeskirche statt, an denen sich insbesondere Fachleute aus dem Rechnungswesen beteiligten. Die Ergebnisse wurden in einer Abschlusspräsentation vorgestellt und dort noch einmal zur Diskussion gestellt. Beteiligt waren Vertreter aus Verwaltungen der Kirchenkreise

- Koblenz
- Saar-West/Saar-Ost
- Trier
- An der Ruhr
- Krefeld-Viersen
- Jülich

sowie aus dem Landeskirchenamt und aus der Rechnungsprüfungsstelle Düsseldorf.

Bei der Erarbeitung einer Prozesslandkarte der Kernprozesse im Rechnungswesen auf Basis der Workshops wurden solche Prozesse hervorgehoben, die kirchliche Besonderheiten aufweisen oder im bestehenden System besonders problembehaftet sind. Dabei wurden sowohl Prozesse in der Systemadministration als auch solche des operativen Verwaltungsgeschäfts berücksichtigt. Insgesamt besteht nun eine anwenderorientierte Grundlage zur EkiR-spezifischen Ausgestaltung eines Lastenheftes für den Softwareauswahlprozess. (siehe Anlage) Das Lastenheft ist aktuell in Erarbeitung. Berücksichtigt werden dabei auch die Erkenntnisse des Muster-Lastenheftes für die Auswahl einer Rechnungswesen-Software der EKD.

Parallel zu diesen Arbeiten wurde mit der Marktrecherche zur Identifizierung möglicher Softwareanbieter begonnen. Zum Teil sind potenzielle Softwarelieferanten an deren Firmensitz besucht worden (MACH, SAP, Wilken). Auf Vorschlag der GEBRA sollen über Anbieter, die kirchenspezifische Softwarelösungen anbieten auch ein bis zwei Anbieter in die Marktanalyse einbezogen werden, die bislang keine Branchenlösung für Kirchen anbieten. Aus allen Anbietern, die geeignet erscheinen ein passendes Softwareprodukt für das Rechnungswesen zu liefern sollen dann diejenigen ausgewählt werden, die um Abgabe eines Angebotes gebeten werden. Die Auswahl erfolgt anhand von Kriterien wie Referenzen, Verfügbarkeit von Dienstleistungskapazitäten und dem zu erwartenden Umstellungsaufwand (Schulungsbedarf, Datenbankmigration, etc.). Die abgegebenen Angebote werden anhand des Lastenheftes und anhand der Total-Cost of Ownership (Gesamtkosten des Systemeinsatzes inklusive Lizenz und -Hosting, notwendiger Fremdprodukte, Beratungsleistungen, Schulungskosten, etc.) über einen Zeitraum von 5 Jahren bewertet. Die best-bewerteten Produkte sollen dann im Rahmen einer Teststellung erprobt werden. Dieser Prozess wird gemäß der bisherigen Planung bis Ende 2017 abgeschlossen sein, so dass die Landessynode 2018 über die Wahl eines Nachfolgesystems für das einheitliche Datenverarbeitungssystem in der Finanzbuchhaltung entscheiden kann. Der Systemwechsel soll im Rahmen eines getrennt zu planenden Einführungsprojekts sukzessive ab Sommer 2018 erfolgen und bis zum 31.12.2019 dauern.

Vorschlag der Kirchenleitung:

Überweisung an den Finanzausschuss (VI)

Übersicht über Anforderungen aus den Workshops

Anforderungen EKIR - Finanzbuchhaltung

- Rücksicherung mandantenspezifischer Daten
- Konten Nummer und Bezeichnung suchen
- Bildung automatischer und eindeutiger Mandatsreferenzen
- Mandantenübergreifende Belegverwaltung
- Mandantenspezifische Belegverwaltung
- Mandantenübergreifende Auswertungen
- Mandantenspezifische Auswertungen
- Stammdaten anlegen mit intelligenter Dublettenprüfung
- Workflowmanagement
- Bereitstellung IBAN-Nummern (auch ausländische!)
- Ein-/Ausblenden von Spalten in Reporten
- Darstellung nach Belegdatum bei Belegerfassung
- Belegnummernvergabe pro Mandant (dezentral)
- Zeichenvorrat Buchungstext > 30 Zeichen
- Umbuchungen sollten nicht mit "0-Buchungen" erfasst werden. (Dadurch geben SuSa oder Kontendrucke nicht die richtigen Summen wider.
- einfache Möglichkeit der Buchungskorrektur

Debitoren- Kreditorenbuchhaltung

- Vorlagenverwaltung für Buchungen und Rechnungen
- eindeutige Belegnummern mandantenbezogen
- Automatische Verteilung der Ausgangsrechnungen und Belege in Bezug zur Anlagenbuchhaltung
- Mitbuchrollen ermöglichen
- Fehlermeldung bei Eingabe gleicher Partner/gleiche Rg.-Nr. Fehlermeldung bei Eingabe unterschiedlicher Partner/gleiche Rg.-Nr./gleicher Betrag;

Belegartbuchungen

- Parkbuchungen
- Teilzahlungen
- Zusatzkontierung
- Eingangsrechnungen
- Verwahr
- Nicht steuerbare Erträge
- Übernahme der Steuerschuldnerschaft

Partnerverwaltung

- Rollenzuweisungen bei Partnern
- Dokumentierung von Adressänderungen
- Partnergruppierungen
- Eingabelogik mit Prüfungen
- Mandantenübergreifende Stammdaten

Verwaltung von Drittgeldern

- Kollekten/Spenden, Fundraising, Legate

Mahnwesen

- kirchliches Mahnverfahren
- öffentlich-rechtliches Mahnverfahren
- zivilrechtliches Mahnverfahren
- mandantenspezifische Mahnverfahren

Zahlungsverkehr

- Datenimporte automatische Zahlungsverrechnung
- Datenformat MT940 mit Möglichkeit der Aussetzung bei Sammelkonten
- CAMT 053
- DTAUS
- Sicherheitseinbehalte
- Niederschlagung
- Stundung
- Ratenzahlungen und Abschlagszahlungen
- Kassenzeichen

Anlagenbuchhaltung

- Sachanlagen
- Finanzanlagen
- Finanzanlagen Auswertung
- frei definierbare Auswertungen
- Auswertungen nach Richtlinien KF-VO
- Abschreibungen
- Anlagegut berichtigen
- Risiko-Cluster
- Anlagenspiegel DIN A4
- Exportmöglichkeit in EXCEL und Word
- Auswertungen sollen nicht die Geschwindigkeit des Systems mindern
- Periodensummenneuberechnung (PSN)
- Liegenschaften
- Sachanlagenvermögen mit Sonderposte verknüpfbar machen
- Verwaltung Immobilienfonds

Periodenabschlüsse

- Jahresabschluss Ausdruck mit Anlagen
- Quartalsabschluss
- Übertrag des G+V Ergebnisses sollte in der 14. Periode erfolgen
- Teile eines Mandanten abschließen / Pseudobilanz für Teilmandanten
- Vorgaben von Standardberichten nach KF-VO mit Anlagen
- Änderungen mit Historie bei Belegkorrekturen
- Kapitalflussrechnung innerhalb des Systems

Kassengemeinschaft

- Zahlungsverkehr
- Finanzanlagen
- Konsolidierte Bilanz
- Zinsverteilung
- Rücklagen
- Kontenverbund
- Vermögensverwaltung

Spenden

- Einmalsspende
- Dauerspende
- Spendenquittung - spendenbezogen
- Mandantenübergreifende und Mandantenspezifische Spendenbelege

Kollekten

- Kollektenmeldungen
- Meldekaskade
- Abbildung Kollektenplan

Liquiditätsmanagement

- Kapitalflussplanung
- freie Perioden auswerten aus:
Jahresabschluss
Hochrechnung
Gesamtergebnisplan
Investitionsplanung
Finanzierungsplanung

Anforderungen EKIR Haushalt und Controlling

- Kostenartenrechnung
- Kostenstellenrechnung
- Kostenträgerrechnung
- Abgrenzung von GuV
- Betriebsabrechnungsbogen (BAB)
- workflowgesteuerte Durchführung der Prozesse
- Investitionsrechnung
- Zuordnung von Prozessen gemäß Grunddaten und Berechtigungen
- Speicherung der Daten zentral und dezentrale Planungsstände
- Historienbetrachtung
- Auswertungen auf Abrechnungsobjektebene
- Berechtigungen und Rollen für einzelne Funktionen

Kennzahlen

- Eingabe von absoluten Werten
- Leistungs- und Wirkungskennzahlen
- Kennzahlen je Mandant
- Definition von Kennzahlen

Kosten- und Leistungsrechnung

- Schlüsselpflege für die Verrechnung
- Eingabe von absoluten Werten
- interne Leistungsverrechnung
- Umlagefähig / Verrechnung
- Primärkostenkostenverteilung - Kostenartenverteilung
- Kostenartenrechnung - Abgrenzung innerhalb der Kostenarten nach Perioden
- Kostenstellenrechnung - Abgrenzung zwischen Kostenstellen und Kostenträger
- Kostenträgerrechnung - Abgrenzung zwischen direkt und indirekt

Planungsprozesse

- innerhalb eines Systems sollte die Planung möglich sein
- gleichartige Planungsprozesse für alle Beteiligten
- Schnellerfassungen für Planungen
- Übernahme der Vorjahresdaten
- Duplizierungen von Planungen von Vergangenheitsdaten
- Budgetbildung / Planung
- Ziele auf Budget und Verteilung
- Budgetplanung bis zur kleinteiligen Buchung
- Drill-Down-Funktion bis zum Ursprungsbeleg
- Planung Top-Down
- Planung Bottom-Up
- Massenanpassungen: prozentual, absolut, je Kostenart, für gesamte Planung
- einfache Anpassbarkeit der Plandaten
- flexible Planungsszenarien
- Kapitalflussrechnung und Planung
- Plandaten und Ist-Daten zusammen auswertbar
- Plandaten und Summenbildung sichtbar online
- Haushaltsbuchdruck in einem Dokument (Die Zuordnung der abfragenden Parameter zu einem Report soll bei der Abfrage erkennbar sein)

Berichtswesen

- Haushaltsplandruck aus einem System
- Druckvorlagen aus dem System
- Exportmöglichkeiten z.B. Excel und Word, PDF...
- Versionierungen von Planungen
- Erstellung von Auswertungen nach freien Zeiträumen (Perioden) möglich
- Spendeninfo
- Übersicht Finanzanlagen
- Fällige Finanzanlagen
- Monitoring Buchungsstand Finanzanlagen
- Kirchensteuer Entwicklung und Vorjahresvergleich
- Gemeindeliste / Gesamtsumme
- Zuweisungsbescheid
- Berechnung der Steuerzuweisung an Kirchengemeinden
- Sachkontenübersicht für Kirchengemeinden
- Abstimmliste Barkasse
- Cockpit für Kirchengemeinden
- ordentliche Auswertungsmöglichkeiten für Verrechner
- Eingabe der Kennzahlen (für Verrechner) über Belegerfassung
- Einfachere Änderung der gebuchten Kennzahlen
- Budgetreport (Abrechnungsobjekt-Verdichtung)

Controlling

- einfache Verteilung der Reports und Berichte
- eigene Rechteverwaltung (mandantenspezifisch/mandantenübergreifend)
- Web-basierte Lösung, Zugang ohne WTS etc.
- Portal / Intranet mit persönlichem Login
- Grafische Darstellung der Berichte
- Vergleichende Reports

- individuelle und speicherbare Vorlagen
- mehrstufiger BAB
- BI-Funktionalitäten ohne hohen Administrationsaufwand

Benutzerverwaltung

- Benutzerrolle zuweisbar für a) einzelne Benutzer, frei definierbare Benutzergruppen, Mandant
- sind 2 Berechtigungsebenen ausreichend? (1. Leserecht, 2. Buchhaltungsrecht)
- Passwortverwaltung einheitlich für Datenbank, Betriebssystem und Anwendung
- Benutzerberechtigungen auf einzelne Planungsbereiche
- Benutzerberechtigungen auf Abrechnungsobjekte
- Änderungen der Zugriffsrechte durch Anwender mit entsprechender Berechtigung
- Individuelle Konfiguration von Benutzerprofilen
- Zuweisung von Rollen
- Benutzerrechte je Buchungsstapel
- getrennte Rechte für Belegerfassung und - Verbuchung
- Kontenberechtigungen durch fest vordefinierte Berechtigungsstufen.
- Kontenberechtigungen durch frei definierbare Berechtigungsstufen
- Kontenberechtigungen durch frei definierbare Berechtigungsgruppen
- Sperren von Konten für automatische Buchungen
- Sperren von Konten für manuelle Buchungen
- Unterscheidung der Kontenberechtigungen zwischen anzeigen und buchen
- Unterstützung Vier-Augen-Prinzip bei Stammdatenänderungen

Nachvollziehbarkeit von Eingaben:

- automatisches Logbuch
- Durch ein Kennzeichen, das erkennen lässt, auf welchem Weg die Daten ins System gelangt sind
- Journale vorhanden (Buchungs-/Storno-/Änderungsjournale etc.)
- Protokolle der Stammdatenänderungen auch benutzerbezogen
- Primanota
- T-Konten Darstellung
- Mandantenspezifische Rücksicherung
- reibungslose Datenübernahme aus Altprogrammen

Stammdatenpflege

- Änderungsdatum
- Änderungsgrund
- Archivierung alter Werte
- Beliebige Änderungsstände
- Benutzerkennung
- Import (z.B. Excel, CSV, XML)
- Kopieren bestehender Stammdaten
- Vorausgefüllte Stammdatensätze (Vorlagen)
- Vorgabe von Eingabeformate inkl. Korrekturvorschlag
- Vorschlagsliste für ausgewählte Datenfelder
- Auswahllisten für BIC/SWIFT Codes

Workflow-Definition

- Aktivitätenliste
- Daten/Dokumente
- Gruppen
- Prozesse
- Rollen
- Stellen (Organisationseinheiten)
- Tätigkeiten / Aktivitäten
- Tätigkeitsbeschreibungen
- Erstellung Workflow Ad-hoc (temporär)
- Graphische Erstellung
- Releasefähigkeit bei Updates
- Tabellarische Erstellung
- Über Programm/Skript Erstellung Workflow

Workflow-Funktion

- Angabe von Terminschranken für Arbeitsschritte
- Aufruf externer Funktionen aus dem Workflow (z.B. MS-Office)
- direkter Sprung in die eigentliche Anwendung
- Dokumente anhängen
- Graphische Anzeige
- Stornierung von Arbeitsschritten
- Wiedervorlagen
- freie Definition von Bearbeitungsabfolgen
- Parallelisierung von Bearbeitungsschritten
- Unterstützung bedingter Verzweigung und Schleifen
- Archivierung von Workflow-Prozessen und Versionsvergabe
- Pausieren / Stornieren von Workflows
- Zahlungsfreigaben nach "Vier-Augen-Prinzip"
- Freigaben über Workflow (Feststellen, Anordnen, Haushaltsplanung)

Oberflächengestaltung

- Benutzerspezifische Anpassungen
- Mandantenspezifische Anpassungen
- Anpassen von Pflicht - und Kann-Feldern
- Tabellarische Übersichten
- Ein-Ausblenden von Spalten
- Setzen von Filterkriterien zur Selektion
- Kennzeichen Mandant - Mandantenstruktur
- Nummernkreise

Schnittstellen

- KIDKAP / KIDIKAP NEO
- DOPAS
- SAP - Lohn und Gehalt
- MyHades
- Hades
- eIFried
- SQNET
- SNAP
- LOGA

- Obulus
- IMS
- Fidelio
- Personalplanung
- ILV-Planung
- AFA Planung
- ECKD Ist-Personalkosten
- BLZ-Datei
- MT940 SWIFT Standard
- DTAUS
- Perseus II

Kommunikationsstandards

- ActiveX
- API
- CGI
- COM
- CORBA
- DCOM
- DDE
- JAVA-Beans
- JDBC
- ODBC
- OLE
- Tapi
- User Exits
- X.400

Integration Fremdsoftware

- Offenlegung proprietärer APIs für Mitbewerber
- Zertifizierung von Schnittstellen anderer Anbieter zur Kopplung mit dem eigenen System
- Bereitstellung eines Schnittstellentools zur systematischen Durchführung von Kopplungen (Connector)
- Bereitstellung einer Integrationsplattform
- Standard-Filter sind vorhanden, um einen zügigen Datenaustausch vorzubereiten
- Es können Regeln für die Verarbeitung von Daten aus anderen Softwarekomponenten hinterlegt werden
- Es steht ein Data Dictionary zur Verfügung
- Es steht ein Schnittstellenkonfigurator zur Verfügung